

Zwölf Anregungen

Zum Umgang mit dem Pflichtstück in den fachpraktischen Abiturprüfungen

Hinweise für die Lehrkraft

1. Wesentliche **Kriterien der Prüfung** im Pflichtbereich sind:
 - 1.1. Die Fähigkeit des Prüflings zu einer angemessenen, fachgerechten Durchdringung des Notentextes auf der Basis der im Musikunterricht erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten,
 - 1.2. die daraus resultierende Kompetenz, das Pflichtstück zu interpretieren und vorzutragen (Vorspiel).
2. Manche SchülerInnen empfinden Unbehagen vor der Ausgabe des manchmal als „unbekannte Größe“ empfundenen Pflichtstücks in den fachpraktischen Abiturprüfungen. Die zwölf Anregungen sollen dazu beitragen, **Gewissheit** zu erlangen, bei den Vorbereitungen fachlich an alles gedacht zu haben, sich **gut vorbereitet** zu fühlen und dadurch **Selbstsicherheit** für die Prüfung zu gewinnen. Gleichzeitig finden sich in den Anregungen auch immer wieder Hinweise, wie Nervosität oder gar **Prüfungsangst** reduziert werden könnten.
3. Die nachfolgenden zwölf Anregungen haben sich als fachliche Arbeitshilfe **für die Hand der Schülerin/des Schülers** im Umgang mit dem Pflichtstück in der Praxis bewährt und werden deshalb zur freien Verwendung angeboten. Dieses Schüler-Hinweisblatt darf so übernommen, an Ihre Kurssituation angepasst oder auch ausgelassen werden, denn selbstverständlich handelt es sich hierbei nicht um verpflichtend zu verwendendes Arbeitsmaterial!
4. Es ist daran zu denken, dass auch das **Prüfungsgespräch** innerhalb des Musikunterrichts geübt werden muss. Exemplarisches Vorgehen hat sich bewährt, sodass der Zeitaufwand hierfür überschaubar bleibt.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Schülerinnen und Schülern gutes Gelingen und viel Erfolg!

Im Oktober 2015

Achim Fessler, StD
Fachberater Musik des RPK

Zwölf Anregungen

Zum Umgang mit dem Pflichtstück in den fachpraktischen Abiturprüfungen

Die Anregungen verstehen sich als Impulse, nicht als umfassenden Fragenkatalog.

1. Organisatorisches klären

- (Klavier-)Begleitung erforderlich? Noten an Begleiter/in aushändigen (vorher kopieren, falls es zum Verlust kommen sollte!!).
- Kopie für Eigenbedarf anfertigen, siehe 6.

2. Klangbeispiel besorgen

- CD (aus eigener Diskothek? Stadtbibliothek? von Bekannten, Freunden, Verwandten?).
- iTunes? YouTube?...

3. Komponist, Entstehungszeit

- Bitte daran denken: Eine extensive Darlegung der Vita oder Gattungsgeschichte wird nicht erwartet.
- Aus der folgenden Zusammenstellung bewusst und zielgerecht auswählen und nur eine kurze Sequenz für das Prüfungsgespräch formulieren, soweit ein **direkter Zusammenhang mit dem Pflichtstück** gegeben ist.
- Die für den Einstieg nicht verwendeten Fakten als Hintergrundwissen parat zu haben, ist von Vorteil.
- Einordnung des Komponisten/der Komposition in Epoche/Zeit/Stil (z. B. Barock; 17. Jahrhundert; konzertierender Stil,...);
- In welchem Lebensabschnitt des Komponisten entstand das Stück? Gab es einen besonderen Anlass zur Komposition?
- Umfeld: musikalisch/politisch/historisch/sozial/andere Künste/Literatur...
- Zeitgenossen des Komponisten? Relevanz für das Prüfungsstück?
- dtv-Atlas Musik;
- Wikipedia konsultieren;
- ...

4. Titel

- Gibt es einen Hinweis im Titel auf die Gattung? Auf die Form (z. B. Sonate, Fuge, Charakterstück, Tanz,...)?
- Analyse der Form (Symmetrie? Ungleich lange/wichtige Formteile? Bezüge unter den Formteilen? Begründungen finden für den Beginn neuer Formteile),...
- Welche Rolle spielt/e die Gattung/Form in der Musikgeschichte? Weitere berühmte Beispiele? Wie entwickelte sie sich weiter?...
→ dtv-Atlas Musik, Wikipedia,...
- Bezüge zu im Unterricht besprochenen Themen? Welche? Skript(e) durchsehen (z. B. bei einer Fuge: Bach, Mendelssohn, Schostakowitsch,...),
...
- Ist das Pflichtstück ein Teil eines Zyklus/eines größeren Werkes? An welcher Stelle taucht es auf? Umfeld klären. Bezüge schaffen. Die anderen Sätze kennenlernen. Dabei aber nicht aus dem Auge verlieren, dass das **Pflichtstück** bezüglich der Analyse **im Zentrum** steht. Sich nicht „verzetteln“, sondern fokussiert bleiben.

5. Detailanalyse

- Rechtzeitig(!) mit der Detailanalyse beginnen, das „entstresst“.
- Falls sie fehlen: Taktzahlen ergänzen.
- Melodik, Harmonik, Rhythmik, Metrik, Tempo(angabe, -wechsel?), Dynamik, Artikulation, Instrumentation/Besetzung, Text? Verbindendes? Wiederkehrendes? Variiertes? Besonderheiten? Abweichungen? Überraschungen? ...
- Wie beginnt das Stück? Wie endet es? Hat das eine besondere Bedeutung?...
- Sich mit Muße der Analyse widmen, nicht alles gleich entdecken wollen, sondern sich Zeit zum Überdenken lassen, erneute und dadurch neue Blicke auf das Stück werfen.

6. Notizen in den Noten

- Ein „Übeexemplar“ eurer Noten mit allen Notizen versehen, die für euch wichtig sind.
- Das „Prüfungsexemplar“ **nur mit Zeichen, die zur Interpretation des Stückes wichtig sind**, versehen und den Vortrag daran üben.
- Für euch lesbar und überschaubar bleiben, nicht alles „zu-texten“ und dadurch den Überblick verlieren, Wesentliches farbig markieren.

7. Vortragen üben

- (Vor dem Spiegel, vor Eltern, Geschwistern, Freunden,...) üben; sich gegenseitig befragen (Austausch mit anderen Prüfungskandidaten)...

8. Beim musikalischen Üben:

- Sich Zeit lassen (8 Wochen sind lang!), sich langsam und strukturiert nähern (günstige Fingersätze suchen, aus schwierigen Stellen kleine Übungen erfinden, sich beim Spielen der Form bewusst sein, zunächst langsames Übetempo wählen...),...
- Nicht das Stück am ersten Tag konzertreif spielen wollen;
- Bedenken, **dass eure analytischen Erkenntnisse Auswirkungen auf eure Interpretation haben**; begründen können, warum ihr bestimmte Stellen auf eure Weise interpretiert.

9. Zum Beispiel: Das Stopp-Spiel

- Gegen die Angst vor dem „Rausfliegen“ beim Vorspiel (auch gut für die Wahlstücke) hilft vielleicht das „Stopp-Spiel“:
- Vorgehen:
 - Markiert ca. alle 5-10 Takte eine mögliche sinnvolle Einsatzstelle (Abstände nicht zu groß und nicht zu klein wählen, hängt vom jeweiligen Stück ab).
 - Stellt euch beim Spielen immer schon die nächste Einsatzstelle genau vor.
 - Kommt es zu einem „Unfall“, versucht nicht, die Stolperstelle zu retten, sondern springt sofort zur nächsten Einsatzstelle.
- Übung:
 - Spielt jemandem das Stück vor.
 - Euer Zuhörer simuliert durch unvermitteltes „Stopp!“-Rufen ein überraschendes Hinausfliegen eurerseits.
 - Ihr springt sofort zur nächsten Einsatzstelle. Ziel ist, in möglichst kurzer Zeit zur nächsten Einsatzstelle zu springen und weiterzuspielen.

10. Diese Anregungen nicht checklistenartig abhaken, sondern weitere Aspekte finden!

11. Ja, es ist ein Prüfungsstück. Ja, das kann auch viel Spaß machen!

12. Denkt an **eure Liebe zur Musik!** Sie ist der Ursprung eurer Motivation auch hierfür.